



NTA: Vernetzung auch per Internet

Anlässlich der Berliner NTA2-Konferenz im Herbst 2006 beriet das noch junge Netzwerk TA auch die Zukunft seiner elektronischen Existenz und Vernetzung. Die Arbeitsgruppe IuK stellte einen Neun-Punkte-Plan zur Diskussion, der vermehrte Kooperation zwischen den Mitgliedsinstitutionen ebenso vorschlägt wie das Ausprobieren von Web 2.0-Funktionalitäten.

Kernstück des Plans ist, die auf den Servern der institutionellen NTA-Mitglieder befindlichen Ressourcen zentral und strukturiert über die NTA-Homepage zur Verfügung zu stellen. Mit einer speziellen *Suchmaschine*, die nicht im gesamten Internet, sondern nur auf den TA-Homepages sucht, wird bereits experimentiert. Damit kann man schon recht gezielt Fragen wie die folgende befriedigend beantworten: „Wer in der deutschsprachigen TA-Community hat sich eigentlich schon einmal mit Bionik beschäftigt?“ An weiteren Differenzierungen wird gearbeitet. In einem nächsten Schritt wird daran gedacht, einen gemeinsamen *Open-Access-Publikationsserver* bzw. eine gemeinsame Metasuchmaschine für die verstreuten Open-Access-Angebote der Mitglieder einzurichten. Über diesen Zugang wird es dann möglich sein, die Volltexte und Metadaten (also Autor, Titel, Publikationsdatum etc.) der frei zugänglichen Publikationen (Forschungsberichte, aber auch wissenschaftliche Artikel, Manuskripte oder Newsletterbeiträge) zu durchsuchen.

Weiters besteht der Plan, die nicht unerheblichen Zeitressourcen, die in den Aufbau und vor allem die Wartung der *TA-spezifischen Linksammlungen* auf den Mitgliedshomepages fließen, zusammen zu legen. Dies könnte über eine gemeinsame virtuelle Bibliothek auf Basis der vom ITA Wien angebotenen „WWW VL Technology Assessment“

gelingen. Schon jetzt ist es möglich, die Einträge in dieser Sammlung dezentral über Webformulare zu warten und auch mit unterschiedlichem Layout darzustellen. Geplant ist zusätzlich, dass je nach den Bedürfnissen bzw. den Vorstellungen jedes Mitglieds eine spezifische Auswahl von Links, eventuell auch mit spezifischer Beschreibung dargestellt werden kann. Damit würden in Zukunft die NTA-Mitglieder gemeinsam an einer Datenbasis arbeiten, ohne ihre Individualität zu verlieren. Alternativ dazu bzw. als Ergänzung könnten auch die Web 2.0-Tools für das sog. „social bookmarking“ eingesetzt werden. Dabei würden gemeinschaftsorientierte NTA-Mitglieder ihre „Beute“ auf den „Streifzügen“ durch das Internet (also interessante Bookmarks zu TA-relevanten Seiten) mit einem Klick der Community zur Verfügung stellen. Auch die Idee zu einem gemeinsamen Web-Kalender oder ein TA-Blog wurde ventiliert. Zustimmung fand die Idee, das Stichwort „Technikfolgenabschätzung“ in der freien Internetenzyklopädie Wikipedia gemeinsam zu überarbeiten und so zu gestalten, dass sich die deutschsprachige TA-Community darin adäquat repräsentiert sieht – was derzeit keineswegs der Fall ist.

Ebenfalls Teil der Zukunftsvision ist eine *Online-Review-Zeitschrift* bzw. ein Review-Portal für Rezensionen von TA-Literatur. Viele etablierte Fachcommunities verfügen über ein solches Kommunikationsmedium und es wird erwartet, dass auch die TA-Community von einem solchen zentralen Organ der Aufbereitung und Zusammenschau der Forschungsergebnisse profitieren könnte.

Während manche Teile dieses Plans nur mit zusätzlichen finanziellen Ressourcen umgesetzt werden können, gibt es einiges, das auch durch das zeitliche Engagement und die Kreativität einzelner NTA-Mitglieder realisiert werden wird.

Die AG IuK versucht, dafür ein Netzwerk aus „NTA-Internet-Beauftragten“ zu motivieren, und sucht andererseits stets nach neuen AG-MitarbeiterInnen. Außerdem ist geplant, im Laufe des Jahres einen Förderantrag für die Entwicklung eines TA-Web-Portals vorzubereiten und bei einer geeigneten Förderinstanz einzureichen. Die AG wird ihre nächste Sitzung

hierzu im Kontext der TA'07 und des NTA-Jahrestreffens am 5.6.2007 in Wien abhalten.

Der Neun-Punkte-Plan kann vom NTA-Webserver unter der Adresse http://www.netzwerk-ta.net/IuK/AG_IuK.htm heruntergeladen werden.

(Michael Nentwich, ITA Wien)

»

Kurzbericht zu der Arbeitsgruppe „Nutzpflanzen“

Auf dem Gründungstreffen der AG „Nutzpflanzen“ des Netzwerkes TA in Berlin am 22.11.2006 sind von den Teilnehmenden in der Diskussion unterschiedliche Perspektiven auf das Thema „Nutzpflanzen“ dargelegt worden. Folgende Ausschnitte aus dem Gesamtthema sind als mögliches erstes Arbeitsfeld der Arbeitsgruppe angesprochen worden:

1. Pflanzen dienen als Grundlage und Material für vielfältige wirtschaftliche Zwecke. Die jeweiligen wirtschaftlichen Zwecke (z. B. Nahrung, Futter, Fasern, technische Energie, Baustoffe) existieren nicht ohne weiteres harmonisch nebeneinander. Nutzungskonflikte kann es geben und gibt es. Wie wird mit diesen Nutzungskonflikten umgegangen? Welche Akteure spielen dabei welche Rolle? Wie verteilen sich Gewinne und Verluste? Welche Rolle spielen technologische Innovationen in Bezug auf Nutzungskonflikte?
2. Pflanzen sind Kulturgüter nicht nur im Sinne der Agri-Kultur, sondern auch im Sinne des Kultus, der religiösen und spirituellen Deutung und Wahrnehmung der Welt bzw. der Schöpfung. Luther-Rose und Bourbonen-Lilie, die Feiern der Aussaat und der Ernte und der Kirschblüte sind prominente Beispiele. Die Technisierung des Umgangs mit Pflanzen von der Saat bis zur Verarbeitung haben diese weltanschaulichen Dimensionen etwas in den Hintergrund gedrängt, pflanzliche Erzeugnisse zu Massengütern (*commodities*) gemacht. Welche Bedeutung haben spirituelle und religiöse Aspekte von Pflanzen für zukünftige Entwicklungen?
3. In unterschiedlichen Zusammenhängen gibt es seit Jahrzehnten Wissensbestände einer weiter verstandenen TA zu Pflanzen: Agrarsoziologische Arbeiten zum Leben auf dem Lande, Evaluationen der „Grünen Revolution“, Arbeiten zur Bio- und Gentechnologie, betriebswirtschaftliche Evaluationen des Pflanzenbaus, umweltwissenschaftliche Arbeiten zu den Folgen von Bodenbearbeitung, Bewässerung, chemischen Inputs etc. sowie internationale kooperative *Assessments* zu Ökosystemen und landwirtschaftlichem Wissen gehören dazu. Welche Rolle haben die Abschätzungen und Evaluationen für die weitere Entwicklung gespielt? Für wie bedeutsam haben sich die gesammelten Erkenntnisse erwiesen? Wie müsste TA sich weiter entwickeln, um ihren Mitgestaltungsanspruch (durch den Ausweis von begründeten Optionen) zu befestigen?
4. In der Pflanzenforschung, teils auch schon in industrieller Entwicklung, werden Pflanzen verwendet und modifiziert, um durch sie pharmazeutisch wirksame Stoffe herstellen zu lassen („pharming“). Die Vielfalt der Ansätze ist erheblich, der Fortschritt der Arbeiten ungleichmäßig. Welche Motive treiben diese Forschungsrichtungen voran? Wer sollen die zukünftigen Nutznießer der neuartigen Pflanzen bzw. von deren Inhaltsstoffen sein? Welche Probleme wirft der Anbau von pharmazeutisch wirksamen Pflanzen auf für die Produzenten, die Agrarökologie, die menschlichen Gemeinschaften, internationale Handelsbeziehungen, Eigentumsrechte? Wie bedeutsam ist diese Art der Pflanzenverwendung? Wie verhält sich die öffentlich finanzierte Pflanzenforschung in diesem Arbeitsfeld?
5. Nutzpflanzenforschung ist ein recht ausdifferenziertes Forschungsfeld. Sowohl national, regional als auch international (z. B. EU) werden erhebliche öffentliche Mittel für dieses Forschungsgebiet verausgabt. Auf welche Weise kommen Festlegungen und Priorisierungen zu und von Forschungsgebieten zustande? Welche institutionellen, kommunikativen, administrativen und politischen Struk-

turen spielen dabei welche Rolle? Welche evaluativen Verfahren und Strukturen existieren? Inwieweit gehen die Erkenntnisse über die Folgen bisheriger Forschung und Praxis in evaluative Prozesse ein?

Anfang März 2007 hat eine Tagung der AG „Nutzpflanzen“ in Hannover stattgefunden. Über die Ergebnisse dieser Tagung wird demnächst berichtet.

(Stephan Albrecht)

»

Siebte österreichische TA-Konferenz Technikfolgenabschätzung zwischen Inter- und Transdisziplinarität

Wien, Österreich, 4. Juni 2007

“The world has problems; universities have departments.” Diesem viel zitierten Spruch zufolge gibt die disziplinär organisierte Wissenschaft keine befriedigenden Antworten auf gesellschaftlich relevante Fragen. Dem setzt die TA ihren interdisziplinären Ansatz entgegen, der auf der siebten österreichischen TA-Konferenz („TA'07“) diskutiert wird.

Das bloße Nebeneinander einzelner Expertenaussagen aus meist inkompatiblen Perspektiven gilt demnach nicht mehr als problemadäquat. Komplexe Themen wie Umwelt- und Gesundheitsrisiken (z. B. Klimawandel, Elektro-Smog), sozioökonomische Aspekte fortschreitender Technisierung (z. B. Zwei-Klassen-Medizin, digital divide) oder Herausforderungen für unser Selbstverständnis (z. B. durch Hirnforschung und Genomik) sind Querschnittsmaterien. Interdisziplinarität verspricht, wissenschaftliche Sichtweisen über die Grenzen einzelner Disziplinen hinweg zu verbinden und ein Bild entstehen zu lassen, das mehr ist als die Summe der Einzelbefunde.

Heute stößt das Gebot der Interdisziplinarität aber gerade dort an Grenzen, wo ein vertiefter Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft gefordert und relevante Expertise auch außerhalb der Wissenschaft vermutet wird. Mit dem Schlagwort der „Transdiszipli-

narität“ verbindet sich im gängigen TA-Verständnis die Forderung, außerwissenschaftliche Expertise frühzeitig in den Forschungsprozess zu integrieren. Dies trifft sich mit Bestrebungen in der TA, Formen demokratischer Technikbewertung mit Blick auf die Einbeziehung von Stakeholdern und Laien methodisch weiter zu entwickeln und im Methodenkanon zu verankern.

In der Praxis stellt sich für TA die Frage nach Strategien und Hindernissen für die Realisierung von Inter- bzw. Transdisziplinarität. Konkrete Herausforderungen bestehen darin, verschiedene Rationalitäten und Sichtweisen aufeinander zu beziehen und Querschnittsthemen in einer Form zu bearbeiten, die wissenschaftlichen Standards genügt.

Für die TA'07 sind daher insbesondere folgende Fragestellungen von Interesse:

- Welche Wege werden in der TA gegangen, um die Ansprüche von Inter- bzw. Transdisziplinarität zu erfüllen?
- In welchem Verhältnis stehen Inter- und Transdisziplinarität zueinander? Welchen Stellenwert haben sie in unterschiedlichen Anwendungskontexten?
- Wie geht die TA mit dem erhöhten Vernetzungsaufwand um, der sich aus inter- und transdisziplinären Arbeitsformen ergibt?
- Welche Rolle spielen partizipative Verfahren der TA bei der Umsetzung von Transdisziplinarität?
- Wie steht es im Zusammenhang mit Inter- und Transdisziplinarität um den Wissenschaftlichkeitsanspruch von TA? Welche Kriterien der Qualitätssicherung gibt es?

Informationen zu Programmablauf und Organisation gibt es auf der Konferenz-Website unter <http://www.oeaw.ac.at/ita/ta07/>.

Anmeldung

Anmeldeschluss: 17. Mai 2007

Sabine Stemberger

Strohgasse 45/5, 1030 Wien, Österreich

Tel: +43 (01) 515 81 65 86

Fax: -43 (01) 710 98 83

E-Mail: Sabine.Stemberger@oeaw.ac.at

«

NTA-Jahrestreffen im Juni 2007

Das Jahrestreffen 2007 des Netzwerks TA findet in diesem Jahr am 5. Juni 2007 von 9:30 - 12.00 Uhr in Wien statt. Es ist angelehnt an die TA'07, die am Montag, den 4. Juni 2007 ebenfalls in Wien stattfindet. Die thematische Ausrichtung des Jahrestreffens zielt dieses Jahr auf die Hirnforschung. Torsten Galert (Europäische Akademie, Bad Neuenahr-Ahrweiler) wird einen Vortrag zu dem Thema „Ethik der Hirnforschung – Neuro-Enhancement und personale Identität“ halten. Der Neurologe Lutz Jäncke (Universität Zürich) ist angefragt, einen Vortrag zum Thema „Möglichkeiten und Grenzen des Neuroimaging in der Psychologie“ (Arbeitstitel) zu halten. Aktuelle Informationen gibt es auf der Konferenz-Homepage unter <http://www.oeaw.ac.at/ita/ta07>.

»

Kontakt

Ansprechpartner für das Koordinationsteam:
PD Dr. Michael Decker
Forschungszentrum Karlsruhe
Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS)
Postfach 3640, 76021 Karlsruhe
Tel.: +49 (0) 72 47 / 82 - 30 07 oder - 25 01 (Sekt.)
Fax: +49 (0) 72 47 / 82 - 48 06
E-Mail: NetzwerkTA@itas.fzk.de

Mitgliedschaft

Online über das Anmeldeformular unter der Web-Adresse
<http://www.netzwerk-ta.net>

»

Das Netzwerk TA

Das „Netzwerk TA“ wurde im Jahre 2004 gegründet und ist ein Zusammenschluss von Wissenschaftlern, Experten und Praktikern im breit verstandenen Themenfeld TA. Dieser Kreis setzt sich zusammen aus den (teils überlappenden) Bereichen Technikfolgenabschätzung, Praktische Ethik, Systemanalyse, Risikoforschung, Technikgestaltung für nachhaltige Entwicklung, Innovations-, Institutionen- und Technikanalyse, Innovations- und Zukunftsforschung und den dabei involvierten wissenschaftlichen Disziplinen aus Natur-, Technik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, den Politik- und Rechtswissenschaften sowie der Philosophie.

Die Mitglieder des Netzwerks vertreten die verschiedenen Ausprägungen der TA und decken das weite Spektrum zwischen Theorie und Praxis, zwischen Forschung und Beratung sowie zwischen den verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen ab. Sie verstehen die dadurch entstehende Vielfalt als Chance, themenbezogenen Kompetenzen und Erfahrungen zu bündeln und auf diese Weise zu einer optimalen Nutzung der Ressourcen beizutragen (<http://www.netzwerk-ta.net>).

« »